**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

**Herausgeber:** Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

**Band:** 17 (1944)

**Heft:** 2

**Artikel:** Sender Finnmarken

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-560273

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Diese Sender sind auf sowjetrussischem Gebiet zahlreich vertreten, was den Unterschied zwischen dem Rundfunksystem der USSR und demjenigen anderer Staaten deutlich erkennen lässt. In Sowjetrussland stellt der Rundfunk einen Teil der Lebensführung des Arbeiters dar, ähnlich seiner Fabrik und seinem Klub usw. Für den ausländischen Hörer ist der russische Rundfunk daher nur von geringem Interesse. Im übrigen werden den ausländischen Hörern speziell für sie bestimmte Programme über Sender mit grosser Leistung geboten.

Jede lokale Station bedient nur eine begrenzte Zahl von Abonnenten. Diejenige der Metallfabrik «Roter Proletarier» in Moskau zum Beispiel zählt 5000 Hörer. Auf sowjetrussischem Gebiet gibt es 3800 dieser Stationen mit über 8 000 000 Hörern, mit speziell für die Fabriken, «Parks», «Kolkhoz», Klubs usw. bestimmten Programmen. 75 Prozent der Stationen stehen in den Städten in Betrieb, während sich die übrigen auf dem Lande befinden. Das technische Problem wird leicht gelöst. Eine Hörergruppe bedient sich «ihrer» Station mit einer begrenzten Anzahl von Lautsprechern, die ihnen entweder Programme aus dem eigenen Studio oder diejenigen der grossen nationalen Sender übermitteln.

Das Programm einer lokalen Station wird folgendermassen vorbereitet: Die Station besitzt eine in zwei Gruppen eingeteilte «künstlerische Brigade», jede mit einer speziellen Aufgabe: der einen unterstehen die musikalischen, der andern die Theatersendungen. Im allgemeinen sind es die Arbeiter selbst, die die Programme für ihre Kameraden zusammenstellen. Wie die Arbeitsstätte, verfügt auch das Heim über einen Empfangsapparat. Nach den Arbeitsstunden sind die interessantesten Sendungen zu hören, wie Nachrichten, Kurzvorträge von je fünf Minuten Dauer, Besprechung von Tagesproblemen, die von Arbeitern behandelt werden. Der Direktor der Station ist ebenfalls Mitglied der «künstlerischen Brigade»; bei Nichtzufriedenstellung kann er jederzeit abgesetzt werden.

Der zweite Teil des Programms, d. h. die Uebernahme von Sendungen der nationalen Sender, ist in mancher Hinsicht sehr interessant und unterscheidet sich merklich von den europäischen Programmen. 60 Prozent dieser Programme sind künstlerischen Sendungen (Musik, Literatur, Theater, Kinderstunden usw.) gewidmet; während den Ruhetagen steigt der Prozentsatz sogar auf 95 Prozent.

Jeder nationale Sender verfügt über ein eigenes Rundfunkorchester, ein Blechmusikkorps und einen Volkschor. Besondere Aufmerksamkeit wird der Aufführung von alter und neuer volkstümlicher Musik gewidmet, wobei letztere zumeist noch unveröffentlichte Kompositionen enthält. Auf die musikalischen folgen die politischen und Sportsendungen (20 Prozent), sodann Mitteilungen der Regierung, Nachrichten des Tages, Wetterberichte (10 Prozent) und Sendungen einer aktiven Brigade (10 Prozent). Einfache Russen wirken bei diesen Programmen mit, erzählen von ihren Entdeckungen, Erfahrungen und Ueberlegungen.

Zur Erklärung des Aufschwungs des sowjetrussischen Rundfunks genügt es, daran zu erinnern, dass allein der zweite Fünfjahresplan (1933 bis 1937) den Bau von zwei Sendern mit 100 kW, einen Sender mit 35 kW, vier mit 25 kW, 20 mit 10 kW, einen Kurzwellensender mit 60 kW und 5500 Ultrakurzwellenstationen für die Fabriken in Aussicht nahm. Eine besondere Aufmerksamkeit wurde auf den Bau der Empfangsapparate verwendet, deren Zahl sich in weniger als fünf Jahren um 8 Millionen erhöhte.

Die Ausbildung des technischen Personals, wie Rundfunktechniker, Rundfunkelektriker, Monteure usw., fand starken Antrieb. Im Jahre 1937 besuchten über 50 000 junge Männer und Mädchen die rundfunktechnischen Kurse der technischen Mittel- und Hochschulen. Dies lässt für die Gegenwart auf eine bedeutend höhere Zahl schliessen, zumal der sowjetrussische Rundfunk mit den Kriegsanstrengungen des Landes aufs engste verbunden ist. Doch mehr noch als die Zahl der jungen Techniker trugen ein ausgesprochener Eifer und ein tiefes Interesse für den erwählten Beruf zu einer glücklichen Durchführung der Pläne bei, die auf den ersten Blick abenteuerlich und unausführbar erschienen.

Es ist bekannt, welch grosse Bedeutung die Wetterberichte für ein Land mit solch abwechslungsreichem Klima darstellen, wie dies bei Russland der Fall ist. Die Entwicklung und Zunahme der meteorologischen Stationen, die über die besten Sender verfügen sollten — dies war die dauernde Sorge der sowjetrussischen Leitung. Das Problem konnte durch die Errichtung von zahlreichen kleinen, über das ganze sowjetrussische Territorium verteilten Beobachtungsstationen und angeschlossenen Sendern gelöst werden.

*Union Internationale de Radiodiffusion.*

## Sender Finnmarken

Der nördlichste Rundfunksender Europas steht in der Stadt Vadsö in der norwegischen Provinz Finnmark. Er wurde von der Standard Electric gebaut und nahm am 17. Mai 1934 seinen Betrieb mit einer Antennenleistung von 10 kW auf. Egon Drühl gibt in der Zeitschrift «Weltrundfunk» einen Abriss der Geschichte dieses Senders, aus dem hervorgeht, dass am Eröffnungstag eine Schilderung der Mitternachtssonne über Oslo und Deutschland nach den Vereinigten Staaten übertragen wurde. Regelmässige Uebertragungen konnten jedoch nicht vorgenommen werden, weil keine geeignete Kabelverbindung vorhanden war, und so musste der Finnmarksender vorerst sein Programm allein bestreiten. Später wurden die nordnorwegischen Stationen ab Tromsö zu einer Programmgemeinschaft zusammengeschlossen. Zum Zwecke der Uebernahme des norwegischen Landesprogramms wurde in einiger Entfernung vom Sender eine Empfangsanlage eingerichtet. Sie bestand aus vier Empfängern mit getrennten Antennen, so dass man an einem Mischpult den besten Empfang der auf verschiedene Wellenlängen eingestellten Geräte zur Modulation des eigenen Senders entnehmen konnte. Infolge des Nordlichtes und der Mitternachtssonne, die den Fernempfang stark beeinträchtigen, war jedoch die Wiedergabe des Landesprogramms im allgemeinen nicht gut. Diese Schwierigkeiten wurden überwunden, als am 1. September 1936 eine Hochfrequenzleitung in Betrieb genommen wurde. Diese hat eine Länge von 3000 km und bedient sich der normalen Ueberland-Freileitungen. Damit waren alle norwegischen Rundfunksender über mehr als ein Dutzend Verstärkerämter zusammengeschlossen.

Trotz seines kleinen Studios und seiner bescheidenen Mittel konnte der Finnmarksender erhebliche Leistungen zum norwegischen Gesamtprogramm beitragen. Er übermittelte nicht nur der Bevölkerung im hohen Norden die Darbietungen der mittel- und südnorwegischen Studios, sondern seine Programmleitung veranstaltete auch viele Reportagen und Berichte, die von den andern norwegischen Sendern übernommen wurden. Besondere Bedeutung erlangten die Silvestersendungen für Spitzbergen, die von den dortigen Bewohnern in der Kirche abgehört wurden. Unter den bedeutendsten Veranstaltungen sind zu verzeichnen: Weihnachten 1936 die Uebertragung eines lappländischen Weihnachtsfestes und Gottesdienstes. Im Iahre 1937 ein Besuch bei den aussterbenden Skolte-Lappen. Im Februar 1938 ein Hörbericht von der damaligen russischen Polarexpedition; die Sendung wurde am Nordkap auf Kurzwellen aufgefangen, übersetzt und von dort weitergegeben. Im Januar 1938 eine Ringsendung auf Kurzwellen aus Spitzbergen, Jan Mayen und Grönland; der Grönländische Bericht wurde als Morsetelegramm der Radiostation für den Wetterdienst empfangen, dann übersetzt und weitergeleitet. Im Frühjahr 1940 unternahm der Sender die letzte grosse Programmarbeit; während einer zweimonatigen Fahrt nach der Lappenstadt Kautokeino wurden Aufnahmen durchgeführt, die in Oslo geschnitten wurden. Der Krieg verhinderte schliesslich die Verwertung der Berichte in Norwegen, während Schweden einige dieser Hörbilder sendete.

Für die nordnorwegische Bevölkerung war ausserdem der lokale Nachrichtendienst von grösster Bedeutung. Täglich wurden Fischerei- und Wettermeldungen sowie Minenwarnungen gegeben, dazu kam noch eine wöchentliche Zusammenfassung nordnorwegischer Nachrichten und die fallweise Verwendung des Senders für den Seenotdienst.

Am 2. Juni 1940 wurde das Funkhaus durch einen deutschen Luftangriff zerstört. Nach der Besetzung Norwegens durch die deutschen Truppen wurde die Station wieder aufgebaut. Anfangs behalf man sich mit Ersatzsendern, am 8. Oktober 1941 konnte jedoch das neue Funkhaus eröffnet werden. Im Laufe dieser und der folgenden Zeit wurde der Sender vor allem in den Dienst der reichsdeutschen Truppenbetreuung gestellt. Er vermittelt zwar täglich auch einige Sendungen des norwegischen Landesprogramms, vor allem die Nachrichtendienste und aktuellen Darbietungen, doch ist sein gegenwärtiges Programm nicht zur Uebernahme auf die anderen norwegischen Sender bestimmt, sondern gibt für die deutschen Soldaten den Kameradschaftsdienst, die Stimme der Heimat, Nachrichten, unterhaltende Sendungen und bei besonderen Anlässen Uebertragungen des grossdeutschen Reichsprogramms.

*Union Internationale de Radiodiffusion.*

## «PIONIER»-Ausgaben zu Sammelzwecken gesucht

Die Sektion Solothurn sucht für ihre Bibliothek sämtliche Jahrgänge des «Pionier» seit dem Erscheinen im Jahre 1928 bis 1943.

Da wir nicht mehr alle Exemplare besitzen, erlauben wir uns hiemit die höfliche Bitte, ob vielleicht einer unsrer Leser den Wunsch der genannten Sektion erfüllen und die verlangten Ausgaben gegen Vergütung der Versandspesen abgeben könnte.

Bejahendenfalls wäre vorerst die Sektion Solothurn zu benachrichtigen und erst dann sind die Exemplare abzusenden; Adresse: Josef Zutter, Materialverwalter der Sektion Solothurn, Hauptgasse 57, Solothurn.

Dem Dank dieser Sektion schliessen wir auch den unsrigen an.

*Redaktion des «Pionier».*

## Bücherbesprechungen

**Dr. E. E. Lienhart:** *Das schweiz. Haftpflichtrecht.* Die Haftung aus unerlaubter Handlung und ungerechtfertigter Bereicherung; die Haftpflicht des Familienhauptes, Geschäftsherrn, Tierhalters, Fahrzeughalters usw. Verlag Gropengiesser, Bildungsverlag, Zürich 31. Fr. 2.50. Heft 7 der «Rechtslehre für jedermann».

Wenn jemand in irgendeiner Weise geschädigt wird, stellt sich sofort die Frage: Wer kann für den Schaden haftbar gemacht werden?

Die Haftung für Verschulden ist das Fundament der Rechtsordnung. Wer einem andern Schaden zufügt, absichtlich oder fahrlässig, ist zum Schadenersatz verpflichtet.

Daneben gibt es auch eine Haftung aus ungerechtfertigter Bereicherung, bei der keinerlei Verschulden vorliegen muss.

Ausser diesen allgemeinen Rechtsgrundsätzen betrachtet die vorliegende Broschüre noch eine lange Reihe von besonderen Haftpflichtfällen. Denn für viele Personenkreise und in mannigfaltigen Lebenslagen können Haftpflichtfälle ganz eigener Art entstehen. Hier können nur einige Beispiele genannt werden: Die Haftung des Familienvaters, des Geschäftsherrn, Tierhalters, Grundeigentümers, die Haftpflicht der Post und Eisenbahn, die Haftung aus dem Motorfahrzeugverkehr, für elektrische Anlagen, für Militärschäden usw.

Zur Illustration ist ein interessanter bundesgerichtlicher Entscheid ausführlich abgedruckt.

**Oskar Hanselmann:** *Selbsterziehung zur Persönlichkeit.* Der Weg zur inneren Sicherheit. Heft 10 der Schriftenreihe «Erfolgreiche Berufs- und Lebenspraxis». Verlag Gropengiesser, Zürich 31. 52 Seiten. Preis Fr. 2.50.

Die wirtschaftliche und weltanschauliche Unsicherheit unserer Tage bringt es mit sich, dass viele Menschen fast ununterbrochen mit charakterlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Wer seine Unsicherheit überwinden möchte und diesbezüglich Wege und Mittel sucht, erhält von meist unberufener Seite eine Menge sog. «gute Ratschläge», die er jedoch nur selten mit Erfolg in die Praxis umzusetzen vermag; denn mit psychologischen Spitzfindigkeiten und weltfremden Prinzipien kann man ihm natürlich nicht helfen.

Um so erfreulicher ist es, einmal hören zu können, was ein erfahrener Praktiker zum Thema «Selbsterziehung» zu sagen hat. Hanselmann beschreitet als Arbeitsmethodiker einen eigenen Weg, indem er das Schwergewicht der Selbsterziehung sozusagen auf die «technische» Seite des Problems verlegt. Er zeigt uns, wie man sich mittels einer der Wirklichkeit gerecht werdenden Selbstprüfung ein genaues Bild über die vorhandenen Persönlichkeitsmängel erarbeitet und wie man sich schliesslich mit Hilfe eines einfachen Trainingsprogramms von diesen Mängeln zu befreien vermag.

Wer sich mit inneren Schwierigkeiten jeder Art auseinandersetzen muss, findet hier den Weg vorgezeichnet, den